

und eine Stunde später zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten, um über die von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe zu beschließen.

Die neue Sitzung sollte um 5 Uhr beginnen, es wird aber 20 Minuten später, ehe der Präsident sie eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen 17 Gesetzentwürfe, die der Kriegsrüstung dienen; die wichtigste betrifft die Bewilligung von 5 Milliarden Mark zur Bestreitung der Kriegsausgaben. Kein Abgeordneter verlangt das Wort, nur ein Vertreter der sozialdemokratischen Partei meldet sich, um eine Erklärung abzugeben. Die Partei hat so oft und nachdrücklich sich gegen das Kriegsführen ausgesprochen, daß sie ihren Anhängern eine Erklärung geben muß, wenn sie heute die 5 Milliarden mitbewilligen will. Diese Erklärung gibt der Abgeordnete Haase namens seiner Partei ab. Er wahrt die grundsätzliche Stellung seiner Partei, aber er fügt hinzu: „Wir lassen in der Stunde der Gefahr das Vaterland nicht im Stich . . . Wir bewilligen die geforderten Kredite.“ Ihm dankt das Bravo von allen Parteien des Reichstages.

Rasch werden die durch die Geschäftsordnung vorgeschriebenen drei Lesungen erledigt, man kommt zur Abstimmung, die über sämtliche Gesetzentwürfe gemeinsam vorgenommen wird. Das ganze Haus erhebt sich wie ein Mann, alle Gesetze sind einstimmig angenommen, und wieder braust begeisterter Beifall empor.

Noch einmal erhebt sich der Reichskanzler. Er dankt dem Reichstage für diesen Beschluß, dankt im Namen des Kaisers und seiner Verbündeten. „Was uns auch beschieden sein mag, der 4. August 1914 wird bis in alle Ewigkeit hinein einer der größten Tage Deutschlands sein.“ Dann verliest der Kanzler die kaiserliche Verordnung, durch die der Reichstag bis zum 24. November 1914 vertagt wird. Der Reichstag hat die Verlesung stehend angehört und stimmt stürmisch ein, wie der Präsident die Sitzung schließt mit dem Rufe: „Seine Majestät der Kaiser, Volk und Vaterland, sie leben hoch!“

Es ist $\frac{3}{4}$ 6. In weniger als einer halben Stunde hat der Reichstag seine Aufgabe erledigt und alles bewilligt, was Sicherheit und Wehrkraft des Vaterlandes erfordern. Nun wissen es unsere tapferen Streiter im Felde und zur See, Staat und Volk werden es an nichts fehlen lassen, aber es wissen auch die Feinde draußen: wenn sie uns angreifen, steht das ganze deutsche Volk auf wie ein Mann, und da gilt nur eines: das Vaterland!

H. v. Seefeld in „Feierabend“, Berlin.

9. An das Deutsche Volk.

Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit.